

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 11 (1954)

Heft: 7

Rubrik: Trauriges Geschäft im Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klasse von Oberseminaristinnen in einer Lektion den Rückencrawl einführte. Ich hatte die Lektion so aufgebaut, dass wir im Verlaufe der Stunde bis zur Endform gelangen mussten. Ich zeigte den Mädchen zu Beginn unser Ziel und den Aufbauweg dazu. Mit skeptischen und teilweise ängstlichen Gesichtern verfolgten mich die Schülerinnen, denn mehrere von ihnen waren noch nie in der Rückenlage auf dem Wasser gelegen! Nachher übten wir. Beinschlag und Armzug wurden zu zweit trainiert, und auch die Koordinierung der Arm- und Beinbewegung wurde als Partnerübung geschult. Am Schluss der Lektion konnten alle — auch diejenigen, die sich zuerst nur mit meiner Hilfe auf den Rücken legen wollten — in einer Rückencrawl-Rohform quer durch das Bassin (20 m) schwimmen! Strahlende, zufriedene Gesichter! Ich sagte den Töchtern: «Ich bin restlos zufrieden mit Euch, Ihr habt das Ziel der heutigen Lektion erreicht.» Dieses kleine Lob vollendete die Stimmung. Glücklich zog die Schar von dannen. In der Garderobe hörte ich die Klasse singen! — In den nachfolgenden Stunden zeigten sich die Mädchen viel einsatzfreudiger und weniger ängstlich.

Selbstvertrauen ist auch die Basis zum mutigen Handeln. Es ist zwar nicht gesagt, dass Mut beim Turnen und Schwimmen sich auch im Alltagsleben auswirkt. Es braucht dann aber nur einen kleinen Hinweis der Eltern oder des Lehrers: «Du warst gestern beim Tauchen doch auch mutig...», und sofort wird sich ein junger Mensch in irgend einer Mut erfordernden Situation anders verhalten.

Das Schwimmen wirkt aber auch indirekt durch den Körper und die Schulung des Körpers auf die seelisch-

geistige Haltung des Menschen. Die Kälte des Wassers hat eine erhöhte Durchblutung des gesamten Organismus und dadurch eine erhöhte Herztätigkeit und eine vertiefte Atmung zur Folge. Die Schwimmbewegungen sind Totalbewegungen, das heisst, sie erfassen den ganzen Körper und bilden ihn gleichmässig aus. Besonders die Rumpfmuskulatur wird gekräftigt, das Schwimmen stellt eine Haltungsschulung ohnegleichen dar.

Wer über einen gesunden, aufrechten Körper und gesunde Kreislauforgane verfügt, besitzt ideale Voraussetzungen für eine gesunde charakterliche Entwicklung.

Zusammenfassend dürfen wir also festhalten, dass das Schwimmen und Wasserspringen viel Selbstüberwindung verlangen. Sie dienen darum der Willens- und Mutschulung. Ebenso werden an die Ausdauer und Beharrlichkeit eines Uebenden nicht geringe Anforderungen gestellt.

Auch andern Leibesübungen werden die oben erwähnten charakterbildenden Werte zuerkannt, nirgends aber scheint mir die Wirkung so eindeutig wie beim Schwimmen, da das Element, in dem wir uns tummeln, besondere Hemmungen verursacht. Dieser Tatsachen müssen sich die Erzieher — Eltern oder Lehrer — bewusst sein, denn nirgends müssen wir so vorsichtig aufbauen wie gerade im Schwimmen. Falsches Vorgehen kann zu Komplexen führen, die später kaum mehr überwindbar sind.

Fröhlicher, lustbetonter Schwimmunterricht bietet erzieherische Möglichkeiten, wie wir sie sonst selten finden.

Ernst Strupler
«Die Körpererziehung»

Trauriges Geschäft im Sport

Man hat sich damit abgefunden, alles, und nicht zuletzt auch den Sport, als ein geschäftliches Unternehmen zu betrachten. Die Begeisterung der Massen, ihre Sensationslust, aber auch ihr Fanatismus — sie alle finden ihren Ausdruck in den hohen Umsätzen. Wohin man blickt, überall das gleiche Bild: die «populären» Sportarten, wie Fussball, Eishockey, Radfahren, Boxen, Catch, Automobil- und Motorradrennen, sind zu einem Wirtschaftsfaktor geworden, und skrupellose schlaue Geschäftsleute verdienen damit Unsummen in allen Ländern.

Diese Geschäftemacher nützen ihre Konjunktur redlich aus, und sofern sie sich nicht in dunkle Machinationen einlassen oder ihren Reichtum nicht auf Kosten kläglichster Marionetten anhäufen, ist nichts gegen sie einzuwenden. Wo jedoch Naturgesetze missachtet und vergewaltigt werden, da wird die Geldgier zur Tragödie, und der Mensch steht beschämt vor soviel grausamer Unmenschlichkeit. In den USA wurde vor kurzem ein Vater zweier Mädchen zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er den Tod eines seiner Kinder verschuldet hat. Vor dem Gericht sagte ein Zeuge aus, er habe den Tod eines seiner beiden Mädchen dadurch herbeigeführt, dass er es zwang, die ganze Länge eines Schwimmbeckens unter Wasser zurückzulegen. Das Kind erschien am anderen Ende nochmals über dem Wasser, stiess einen Schrei aus und versank. Vorher hatte der unmenschliche Vater seine beiden Kinder gezwungen, Sprünge aus einer Höhe von elf Metern auszuführen. Wozu dies alles? Natürlich nur um Geld zu verdienen! Der Verurteilte nannte seine beiden Kinder die «Meer-Babies» und führte sie in der Welt herum (er war vergangenes Jahr auch in Europa), wo sich natürlich überall Sensationsblätter fanden, die für solche Dinge begeisterte Reklame

machten, und selbstverständlich gab es auch massenhaft Dumme, die dem feinen Vater ihr Geld brachten.

Einen ähnlichen Fall gab es im vergangenen Jahr auch in Frankreich. Da wurde von einem Vater im französischen Fernsehen ein neun Monate altes Kind als der «jüngste Athlet der Welt» vorgeführt. Zwischen dem Amerikaner und dem Franzosen ist kein grosser Unterschied, trotzdem der eine sein wehrloses Kind in den Tod getrieben hat, während der andere «nur» das Schauspiel eines Säuglings zeigte, den man mit Händchen und Füssen an den Ringen festgebunden und ihm einige Bewegungen beigebracht hat.

Beide Täter sind gleichermaßen schuldig, weil sie sich aus niedriger Geldgier gegen die Würde des menschlichen Lebens vergangen haben. Nichts — auch nicht das Leben ihrer eigenen Kinder — ist für sie ein Hindernis auf dem Wege zu einem traurigen Reichtum. Leider auch nicht jenen Leuten, die in Massen herbeieilen, um solche Sensationen anzugaffen, noch weniger jenen, die sich nicht schämen, Veranstalter solcher abscheulicher Schaustellungen zu sein. —er

Aus A S K Ö,
Monatszeitschrift für Sport und Körperkultur.

«Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der Irrtum um uns her immer
wieder gepredigt wird.» Goethe.